

Freitag,
2. Oktober 2020



FH KÄRNTEN

25 Jahre für Bildung und Forschung



Seit einem Vierteljahrhundert bietet die FH Kärnten regionalen und internationalen Studierenden eine qualifizierte Hochschulausbildung.

IM GESPRÄCH

Rektor Peter Granig und
der Vorstandsvorsitzende
Siegfried Spanz.
Seite 2 und 3

IM RÜCKBLICK

Von 70 auf 2500 Studieren-
de. Der FH Kärnten-Werde-
gang im Rückspiegel.
Seite 4 bis 7

FORSCHUNG & PRAXIS

Wie Forschungsergeb-
nisse rasch in die Praxis
transferiert werden.
Seite 8 und 9

DIGITAL & ONLINE

Welchen Einfluss hat die
Digitalisierung auf die
Zukunft des Studierens?
Seite 12 und 13

Siegfried Spanz ist seit 2007 geschäftsführender Vorstand und seit 2015 Vorstandsvorsitzender der Fachhochschule Kärnten

BAUER



Bis vor wenigen Monaten war uns das Wort „Lockdown“ kein Begriff: Wie haben Sie diese merkwürdigen Wochen und Monate erlebt?

PETER GRANIG: Es war eine außergewöhnliche und surreale Situation, beruflich wie privat. Was die FH betrifft, haben wir ja seit einiger Zeit ein Krisenmanagement-Team installiert, das sich in der Krise sehr bewährt hat.

SIEGFRIED SPANZ: Merkwürdig ist der richtige Begriff. Es ist spannend, wie schnell man sich an Dinge gewöhnt, beispielsweise die Maske. Man lernt mit gewissen Themen zu leben.

Eine Krise schafft vor allem auch Unsicherheiten, wie sind Sie als Führungspersönlichkeiten damit umgegangen? Es gibt ja keine Anleitung.

GRANIG: Ich glaube, man kann in einer Krise nur auf Kompetenz setzen, die man zuvor aufgebaut hat – und

sie bestmöglich einsetzen. Was uns in der Lehre sehr geholfen hat, war, dass wir seit Jahren auf die digitale Transformation setzen. Das betrifft sowohl unser Personal als auch die technische Ausrüstung. Die Krise ist ein Lackmustrtest für diese Kompetenz und eine Chance.

SPANZ: Es gab bei uns beispielsweise keine Kurzarbeit, im Gegenteil – wir mussten ja quasi binnen Stunden vollständig auf die digitale Lehre umstellen. Ich leite das Krisenteam seit 2015 und wir trainieren jedes Jahr wie die Feuerwehr und hoffen, dass wir das Training nie brauchen werden. Und plötzlich passiert dann so etwas. Binnen 48 Stunden mussten wir unser Training in der Praxis anwenden.

Was war die größte Herausforderung?

GRANIG: Sicher die soeben erwähnte Umstellung auf Online und, dass die Studierenden diese Umstellung auch akzeptieren.

Eine radikale These: Befinden wir uns gerade in einer völligen Um-

Diese Krise ist eine Chance

Wie hat die FH Kärnten den Corona-Lockdown bewältigt? Und wie ihre ersten 25 Jahre? Siegfried Spanz und Peter Granig im Gespräch.

stellung in Richtung digitale Hochschule?

SPANZ: An Propheten mangelt es derzeit nicht. Reine Online-Hochschulen haben sich bislang aber am Markt nicht durchgesetzt. Die Wahrheit wird irgendwo in der Mitte zwischen Präsenz und Digitalisierung liegen.

Welche Schwächen haben die letzten Monate aufgedeckt?

SPANZ: Eines lässt sich mit Sicherheit sagen: Dass unser Bildungssystem als Gesamtes nicht für eine Online-Lehre vorbereitet war. Alleine wenn ich mir teilweise die technische Ausstattung im Schulbereich ansehe und sie mit Nordeuropa vergleiche, dann brauchen wir da nicht weiter diskutieren. Wenn ich ganz konkret die FH Kärnten anspreche, dann glaube ich, dass wir stolz sagen können, dass uns das gut gelungen ist.

GRANIG: Ich habe auch bei unseren Kindern große Unterschiede gesehen, wie die Lehrer an die neue Situation herangegangen sind, da hat es schon sehr viele flankierende Maßnahmen gebraucht.

Weg von der Krise hin zur Chance: Wie entwickelt sich die



Peter Granig: „Die FH Kärnten hat ein breites Spektrum an Expertise aufgebaut.“
Siegfried Spanz: „Eine unserer großen Stärken ist das berufsbegleitende Studium.“ KK (2)

Nachfrage nach einem Studium an der FH Kärnten?

GRANIG: Wir haben ein sehr breites Spektrum an Expertise aufgebaut, mit dem wir den Bedarf unserer Region sehr gut abdecken. Das gilt für alle vier Studienbereiche, da haben wir uns wirklich gut positioniert. Parallel hat sich auch die Forschungsleistung außerordentlich gut entwickelt. Potenzial besteht sicher noch in der überregionalen und internationalen Anerkennung unseres Angebots.
SPANZ: Gerade „soziale“ Studien sind im Moment wieder sehr gefragt, dafür ist die Nachfrage nach technischen Fächern eher stagnierend. Eine unserer großen Stär-

ken ist das berufsbegleitende Studium, rund ein Drittel unserer Studierenden ist berufstätig, und diesen Bereich werden wir weiter ausbauen.

Zum Abschluss: Bitte um eine kleine Bilanz zum halbrunden Geburtstag.

SPANZ: Ganz kurz zurücklehnen und stolz sein darauf, was alle Mitwirkenden im Team geschaffen haben.
GRANIG: Die Positionierung ist uns allen gemeinsam geglückt, das Wachstum der Zukunft kommt aus der Internationalisierung.

Interview: Stefan Jäger



Peter Granig ist seit 2006 als Professor für Innovationsmanagement an der Fachhochschule Kärnten. Er war von 2014–2016 Vizerektor, seit 2016 ist er Rektor STEINTHALER

25 Jahre: Die Fachhochschule Kärnten feiert Jubiläum

Der Start war bescheiden: Mit 70 Studierenden in den Studiengängen Bauingenieurwesen und Elektronik, die im Herbst 1995 behelfsmäßig in einem Bürogebäude der jetzigen STRABAG in Spittal/Drau unterrichtet wurden. Ob damals jemand ahnte, dass die FH Kärnten 25 Jahre später 2500 Studierende aus aller Welt und in 36 Studiengängen sowie mehr als 8000 Absolventen feiern würde können?

Rasante Entwicklung. Der Start der FH Kärnten erfolgte als Verein „Technikum Kärnten“ in Spittal/Drau, die Studiengänge wurden kontinuierlich ausgebaut. Neben den wirtschaftlichen Studiengängen im Jahr 1997 kamen im Jahr 2002 noch die sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Studien dazu. Auch von den Standorten breitete sich die Fachhochschule Kärnten nach und nach aus. Neben dem Gründungsstandort Spittal/Drau kamen in weiterer Folge Villach, Klagenfurt und Feldkirchen dazu.

Vier Studienbereiche. Infolge der ständigen Weiterentwicklung und Ausweitung des Studienangebots bietet die Fachhochschule Kärnten heute in den verschiedensten

Bereichen eine zukunftsorientierte Ausbildung – und das in enger Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft. Sukzessive wurde das Studienangebot ausgebaut.

Die 36 Studiengänge sind in vier Studienbereichen geclustert: „Bauingenieurwesen & Architektur“, „Engineering & IT“, „Gesundheit & Soziales“ sowie „Wirtschaft & Management“. Viele Studiengänge werden auch in einer berufs begleitenden Variante angeboten.

Hohe Praxisorientierung, internationale Ausbildung. Die FH Kärnten lebt ihr Leitbild des unmittelbaren Praxisbezugs. Haupt-

WUSSTEN SIE, DASS ...

... die FH Kärnten fünf Campusse in den Städten Feldkirchen, Klagenfurt, Spittal und Villach hat?

WUSSTEN SIE, DASS ...

... die FH Kärnten zu den Top-5 Fachhochschulen in Österreich bei Forschung und Entwicklung zählt?

und nebenberufliche MitarbeiterInnen sowie Gastvortragende aus Industrie und Wirtschaft sorgen durch den didaktischen Zugang für eine interdisziplinäre, interna-

1993

Genehmigung der ersten zwei Studiengänge am TECHNIKUM durch den Fachhochschulrat. Aufnahme des Studienbetriebes in Spittal: Elektronik, Bauingenieurwesen-Projektmanagement



1997

Eröffnung des renovierten Spittl in Spittal/Drau als Zentrale des TECHNIKUM Kärnten sowie Standort der Studiengänge Bauingenieurwesen-Projektmanagement und Kommunales Management



Gründung des Vereins „Technikum Kärnten zur Errichtung der Fachhochschule“ in Spittal/Drau

1995

Übersiedlung des Studiengangs Elektronik (Vollzeit) nach Villach. Aufnahme des Studienbetriebes Telematik/Netzwerktechnik, Klagenfurt; Aufnahme des Studienbetriebes Kommunales Management, Spittal

1998



Seit genau 25 Jahren werden an der Fachhochschule Kärnten junge Menschen bestens auf das Berufsleben vorbereitet

FH KÄRNTEN (5), HELGE BAUER

tional ausgerichtete Ausbildung auf höchstem Niveau. Die starke Anbindung an die Praxis und die Kooperationen mit Unternehmen bieten eine konkurrenzfähige Basis.

Top in Forschung und Lehre. Im Studienjahr 2004/2005 nahm die FH Kärnten eine Vorreiterrolle in Österreich ein: Als eine der ersten Hochschulen wurde die Umstel-

Fortsetzung auf Seite 6



Stolz auf ihre FH. Eine Bildungseinrichtung lebt auch davon, wie sehr sich ihre Absolventen mit ihr identifizieren

1999

Feierlicher Festakt anlässlich der offiziellen Ernennung des TECHNIKUM Kärnten zur Fachhochschule

Erste Sponson am TECHNIKUM Kärnten (Bauingenieurwesen-Projektmanagement und Elektronik)

2000

2001

Feierliche Eröffnung der neu errichteten FH-Standorte in Villach (Technologiepark St. Magdalen) und Klagenfurt (Technologiepark)



Einführung von zwei neuen Studiengängen: Humanmanagement/ Gesundheits- und Pflegemanagement und Sozialarbeit auf dem neuen FH Campus Feldkirchen

2002

Fortsetzung von Seite 5

lung auf das Bachelor-/Master-Studiensystem vollzogen. Mit ihren erfolgreichen Studienprogrammen wie auch mit ihren Forschungs- und Entwicklungsleistungen bildet die FH Kärnten als Bildungs- und Forschungsinstitution innerhalb der Region und darüber hinaus einen bedeutenden Motor zur Steigerung der Innovationspotenziale in Wirtschaft und Gesellschaft.

Weiterbildung. Seit 15 Jahren wird auch die akademische Weiterbildung forciert. Rund 20 akademische Weiterbildungs- und Zertifikatslehrgänge werden angeboten.

Familienfreundlich. 25 Jahre nach ihrer Gründung ist die FH Kärnten Arbeitgeber für rund 400 hauptberufliche und ebenso viele nebenberufliche Mitarbeiter. Als moderne Hochschule fördert sie konsequent die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Studium. Dafür wurde sie 2014 erstmals und in der Reakkreditierung 2017 mit dem staatlichen Gütezeichen „hochschuleundfamilie“ als familienfreundliche Hochschule ausgezeichnet.

Die FH Kärnten bietet in insgesamt 36 Studiengängen fundierte und praxisorientierte Ausbildungen. Ihre Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt heiß umworben

FH KÄRNTEN (7)



Gelebte Nachhaltigkeit. Das Jubiläumsjahr 2020 steht unter dem zentralen Thema „Nachhaltigkeit“. Die Fachhochschule Kärnten sieht es als ihre gesellschaftliche Verantwortung, Nachhaltigkeit im tagtäglichen

WUSSTEN SIE, DASS ...
 ... die FH Kärnten über Bund, Land und Campus-Gemeinden finanziert wird?

Hochschulbetrieb zu leben. Anlässlich des diesjährigen 25-Jahre-Jubiläums will die FH Kärnten diese Rolle aktiv gestalten, um so das Bewusstsein bei allen Mitarbeitern und Studierenden zu schärfen und Ver-

Umstellung der technischen Studiengänge auf das Bakkalaureat/Magister-System

2005



Umzug der Studiengänge Soziale Arbeit und Gesundheits- und Pflegemanagement in das neue Gebäude auf dem Hauptplatz in Feldkirchen

2004

Präsentation des Hochschulentwicklungsplans 2007-2015 der FH Kärnten

2007



Feierliche Eröffnung der Science & Energy Labs in Villach mit Bundesministerin Beatrix Karl. Integration der Medizinisch-Technischen Studiengänge und Hebammen an der FH Kärnten

2010

Verleihung des Zertifikats „hochschuleundfamilie“ durch Bundesministerin Dr. Sophie Karmasin

2014





Das Bild aus den Anfangstagen der FH Kärnten zeigt Studierende und Mitarbeiter im EDV-Raum

haltensänderungen voranzutreiben.

Neuer Masterlehrgang. Als sichtbares Zeichen dafür wurde unter anderem ein UNESCO-Lehrstuhl für Umwelt und Nachhaltigkeit

(„Management of Conservation Areas“) eingerichtet. Mit ihm werden diese Themengebiete noch tiefer in der strategischen Ausrichtung verankert. Der Lehrgang spiegelt den zunehmenden Bedarf an Ausbildung und For-

WUSSTEN SIE, DASS ...

... die FH Kärnten eine gemeinnützige Privatstiftung ist?

schung in diesem Bereich wider und soll internationale Studierende und Verantwortliche von Schutzgebieten ansprechen. Ein Masterlehrgang startet im nächsten Jahr und ein Bachelorstudengang ist für 2022 in Planung.



2014

20-Jahre-Feier der FH Kärnten am 25. September 2015



2017

Die FH Kärnten feiert ihr 25-jähriges Jubiläum

Zuerkennung eines Josef-Ressel-Zentrums für Forschung zum Thema „drahtlose Kommunikation“

2015



FH Kärnten bekommt das staatliche Gütezeichen „hochschuleundfamilie“ verliehen. Unterzeichnung der Promotionsvereinbarung zwischen FH Kärnten und der Technischen Universität (TU) Graz

2020

Angewandte Forschung an der FH Kärnten

Längst haben sich die Fachhochschulen als Schmieden anwendungsorientierter Forschung etabliert. Die FH Kärnten hat zu verschiedenen Schwerpunkten 18 Forschungsgruppen gebildet, die neue Erkenntnisse in die Praxis transferieren.

Wie kann die Lebensqualität im Alter durch bedarfsorientierte technische Produkte und Lösungen verbessert werden? Was bewirkt die rasch voranschreitende Digitalisierung und welche Geschäftsmodelle

unterstützen Unternehmen bei der digitalen Transformation? Welche Rolle spielt die Hochfrequenztechnik? Und können Hochleistungsbetone für ästhetisch anspruchsvolle Bauweisen eingesetzt werden?

Die Antworten auf diese Fragestellungen, an denen aktuell an der FH Kärnten in Kooperationen mit Unternehmens- und Forschungspartnern gearbeitet wird, sollen in naher Zukunft viele neue wissenschaftliche Erkenntnisse liefern.

Dialog mit der Gesellschaft. Die Erforschung dieser Themen zeigt die vielfältigen Fragestellungen innerhalb unserer Gesellschaft und trägt wesentlich zum Wissenstransfer – Hochschule – Forschung – Gesellschaft – bei. Eine Win-win-Situation gleichermaßen für Lehre, Forschung und Kooperationspartner, die nicht alleine als Austausch von Wissen verstanden werden kann, sondern auch als Dialog mit der Gesellschaft.

Die Schwerpunkte der Forschungsgruppen decken viele der relevanten Bedürfnisse nicht nur in

FAKTEN: FORSCHUNG AN DER FH KÄRNTEN

- Rund 120 F&E-Projekte in unterschiedlicher Größe
- Mehr als 4,4 Mio. Euro Projektvolumen
- 250 F&E-Mitarbeiter*innen in Projekten (hauptberuflich und studentische Mitarbeiter)
- Ca. 300 Kooperationspartner aus Wirtschaft, öffentliche Verwaltung & Wissenschaft
- Mehr als 320 wissenschaftliche Publikationen

Nähere Informationen:
www.fh-kaernten.at/forschung

einem regionalen, sondern auch überregionalen Kontext ab und werden interdisziplinär erforscht.

Herausforderungen. Mit dieser strategischen Ausrichtung etabliert sich die FH Kärnten als Forschungsstätte und erweitert den Bereich der Forschung und Lehre noch tiefer in die Praxis. „Unsere

Die angewandte Forschung & Entwicklung sind zusammen mit der Lehre die wichtigsten Standbeine der Fachhochschule Kärnten HOFMANN



Gesellschaft ist gekennzeichnet durch soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen. Was eine Hochschule ausmacht, sind Forschung und Lehre. Gebunden an diese Kernaufgaben, ist es unsere ‚Third Mission‘, Erkenntnisse aus diesen in die Gesellschaft zu transferieren“, betont Claudia Pacher, Leiterin der FH Kärnten Research.

International vernetzt. Einen wertvollen Beitrag dazu leisten die drei – teils fächerübergreifenden – Forschungszentren der FH Kärnten. Sie beschäftigen sich beispielsweise mit Technologien, die den Alltag im Alter erleichtern können oder sie beraten und forschen für regionale Unternehmen im Bereich Industrie 4.0.

Die Forscherinnen und Forscher der FH Kärnten sind international vernetzt und arbeiten mit renommierten Instituten zusammen. Die Studierenden profitieren dabei von dem internationalen Austausch, der in Lehre und Forschung einfließt.

„Die 18 Forschungsgruppen der FH Kärnten bearbeiten aktuelle, praxisrelevante Themen, die innerhalb unserer Gesellschaft zur Diskussion stehen und nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen streben.“

Claudia Pacher,
Leiterin der
FH Kärnten
Research

KK





**FORSCHUNGSZENTRUM CIME -
CARINTHIA INSTITUTE FOR MICROELECTRONICS**

Für eine Kommunikation mit
höchster Geschwindigkeit

Das Forschungszentrum auf dem Campus Villach beschäftigt sich mit der Entwicklung von Hochfrequenz- und integrierten Hochgeschwindigkeits-schaltungen für drahtlose und drahtgebundene Kommunikation. Zudem liegt ein Schwerpunkt auf analogen integrierten Schaltungen für Sensor-Frontends und der Modellierung und

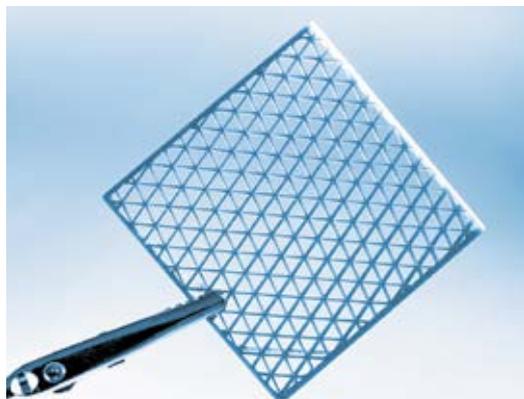
Entwurfsautomatisierung von integrierten elektronischen Systemen (DAIS). Das integrierte kooperative Forschungslabor Research Lab for Radio Frequency Frontends (RFFE-Lab), arbeitet mit den Silicon Austria Labs (SAL) als Nachfolger des Josef Ressel Center for Integrated CMOS RF Systems and Circuits (Interact) zusammen.



Das Forschungszentrum entwickelt neue Technologien im Hochfrequenzbereich KK

FORSCHUNGSZENTRUM CISMAT

Angewandte Forschung
für die Industrie



Das CISMAT arbeitet mit und an modernsten Materialien. Im Bild eine Struktur aus sogenanntem „Meta-Material“

SHUTTERSTOCK

Das Carinthia Institute for Smart Materials and Manufacturing Technologies (CISMAT) unterstützt regionale Industriebetriebe und KMU mit Know-how bei relevanten Forschungsfragen im Umfeld des Themas „Industrie 4.0“. Das Forschungszentrum wird vom Kärntner Wirtschafts-

förderungsfonds (KWF) gefördert. Es begleitet Unternehmen aus dem Industrieumfeld - insbesondere KMU- bei innovativen Forschungsvorhaben und Weiterbildungsmaßnahmen auf den Gebieten der „Werkstofftechnik“ und „Materialwissenschaften“.

FORSCHUNGSZENTRUM IARA

Interdisziplinäres Zentrum für
angewandte Altersforschung

Aufgabe des Zentrums ist es, die Forschungen zum Thema „Altern“ an der FH Kärnten zu bündeln, zu vernetzen und daraus resultierend neue, innovative Projekte zu entwickeln. Erkenntnisse über die Lebenslagen alternder und älter Menschen,

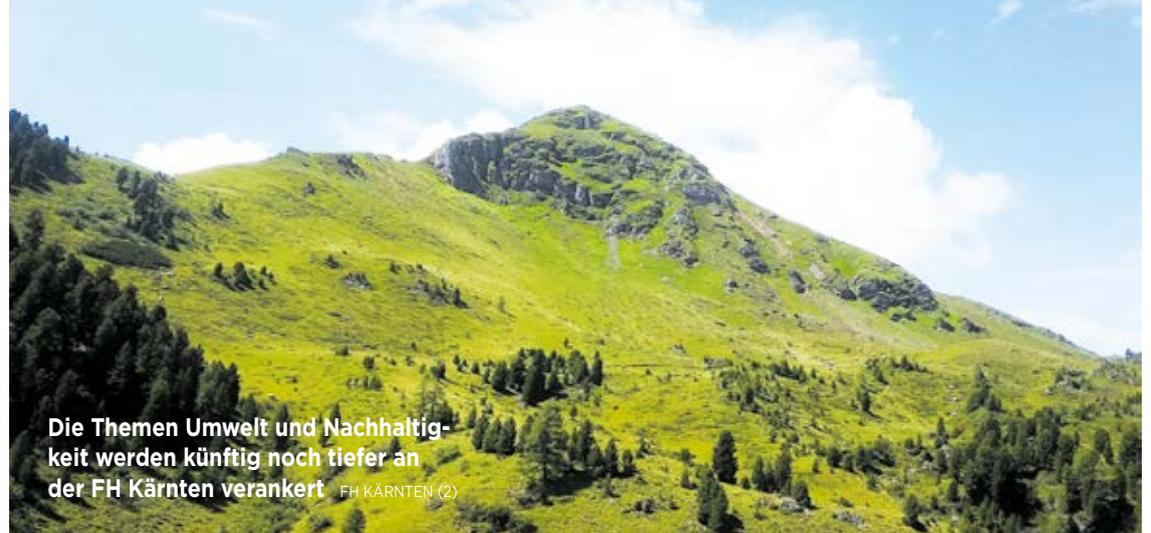
technische Unterstützungsmöglichkeiten sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen werden gesammelt, erweitert, analysiert, aufbereitet und verbreitet mit dem Ziel, dieses Wissen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft nutzbar zu machen.



Das Team des Forschungszentrums IARA untersucht die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft BAUER

PROJEKTE MIT SCHWERPUNKT NACHHALTIGKEIT

- **Forschungsgruppe FUCOSO** (Future Concrete Solutions): durch ästhetisch anspruchsvolle, zuverlässige und ökonomisch vertretbare Bauweisen soll eine nachhaltige Gestaltung der Umwelt ermöglicht werden.
- **Forschungsgruppe CONNA** (Construction Needs Nature): Umsetzung von innovativen Technologien und Konzepten zur Nutzung und zum Schutz natürlicher und nachwachsender Ressourcen.
- **GREENLOGIX:** Projektziel ist die Vegetationskontrolle an Verkehrsinfrastrukturflächen mit einer ausgeglichenen Abwägung zwischen traditionellen und effektiven ökoalternativen Methoden.
- **Cleanstone:** Verminderung der Verstaubung beim Abbau von Gesteinen in Steinbrüchen.
- **H2Greentec:** Strengthening cross-boarder R&I capacities in ADVANCED HYDROGEN TECHNOLOGIES by developing synergies between Enterprises, R&D centres and higher education.
- **DFGM:** Die Demenzfreundliche Modellgemeinde Moosburg, wird nach Projektende weitergeführt.
- **PROSOWOII** – Professional Social Work in East Africa – Towards Sustainable Impact.



Die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit werden künftig noch tiefer an der FH Kärnten verankert FH KÄRNTEN (2)

Nachhaltigkeit an der FH Kärnten

Die FH Kärnten setzt auf verantwortungsvolles Denken und Handeln. Die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit sind strategisch verankert und werden mit vielen Maßnahmen umgesetzt.

Als erste Fachhochschule in Österreich erhält die FH Kärnten von der UNESCO einen Lehrstuhl für „Management of Conservation Areas“. Dessen erster Masterlehrgang startet im Herbst 2021. Er richtet sich an internationale Studierende und Verantwortliche von Schutzgebieten, z. B. von National- und Biosphärenparks, und trägt dem wachsenden Bedarf an Ausbildung und

Forschung in diesem Bereich Rechnung.

FH Kärnten zertifiziert sich nach EMAS. EMAS steht für „Eco-Management und Audit Scheme“ und ist ein freiwilliges Instrument der EU, das Unternehmen und Organisationen jeder Größe und Branche dabei unterstützt, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

17 nachhaltige UN-Ziele. Diese 17 (politischen) Ziele der Vereinten Nationen stehen für eine weltweite nachhaltige ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung. Eine Arbeitsgruppe der FH Kärnten leistet ihren Beitrag, diese Ziele bestmöglich für die Hochschule zu erreichen.

Darüber hinaus arbeitet die FH Kärnten im Bündnis Nachhaltiger Fachhochschulen mit. Hierbei stehen die Reduzierung des ökologischen Fußabdruckes, der Erfahrungsaustausch sowie die gemeinsame Nutzung von Kompetenzen und Ressourcen im Mittelpunkt.

Erster Nachhaltigkeitspreis für Maturant*innen.

Im Rahmen des Maturaprojektwettbewerbs der FH Kärnten 2020, bei dem Maturant*innen ihre Ideen für Gesundheit, Technik und Wirtschaft präsentierten, wurde zum ersten Mal ein Nachhaltigkeitspreis vergeben.

Die FH Kärnten steht in der gesellschaftlichen Verantwortung, Nachhaltigkeit im tagtäglichen Hochschulbetrieb zu leben und einen Beitrag zu einer enkeltauglichen Welt zu leisten. Daher stehen bei unseren Entscheidungen kommende Generationen und deren Bedürfnisse im Mittelpunkt.“

Mit Eva Stefaner gibt es seit März 2020 eine Beauftragte für Nachhaltigkeit an der FH Kärnten. Zu ihren Aufgaben zählen u. a. das Schaffen von Bewusstsein, das Bündeln von Aktivitäten sowie die Umsetzung von Quick-Wins für die gesamte Hochschule.



”

An der FH Kärnten wird zusätzlich zu den Studieninhalten auch ein praktischer Zugang zu Architektur gelehrt. Der theoretische Input und das gemeinsame Entwerfen und Erarbeiten von Projekten in Kleingruppen bilden eine ideale Mischung. Das Zusammenstudieren und die Exkursionen führen zu einem familiären, semester- und



Raphaela Hitsch, Absolventin Master-Studiengang Architektur 2020

KK

studiengangübergreifenden Campusleben. Ich habe mich an der FH Kärnten immer wohl gefühlt und hatte Spaß am Lernen und am Übermich-Hinauswachsen. Ein Highlight für mich war die Möglichkeit, ein Auslandssemester zu machen.“

Mein Leben mit der FH Kärnten

Viele Stunden verbringen Studierende während ihrer Zeit an der FH Kärnten auf dem Campus, in Hörsälen, in Labors und am Schreibtisch. Was das heißt, berichten hier Studierende und Absolventen.

”

Ich studiere auf dem Campus Klagenfurt der FH Kärnten und das ist durch die Nähe zu meinem Wohnort sehr von Vorteil. In der Freizeit gibt es genügend schöne Plätze, an denen man die Seele



Laura Knapp, Bachelor-Studiengang Disability & Diversity Studies

KK

baumeln lassen kann. An der FH Kärnten gibt es die Möglichkeit, auch ohne Matura zu studieren. Das ist eine Message, die ich auch an andere weitergeben möchte. Beruflich gesehen haben sich für mich viele neue Sichtweisen erschlossen, wo die Reise hinget, wird sich noch zeigen.“

”

Genau so ist Studieren an der FH Kärnten: Montag kurz vor halb neun. Um neun Uhr habe ich Abschlusspräsentation. Bis früh morgens habe ich noch in der Modellbauwerkstatt gewütet. Schnell einen Espresso in der Mensa, die eigentlich mehr Café-Charakter hat, und weiter zum Plotter-Raum. Ohne Voranmeldung noch schnell Plakate ausplotten, Modell aus der Werkstatt holen und in der Aula herrichten zum Präsentieren. Geschafft, noch die Sachen im Spind versperren und dann ab an den See die Sonne genießen.“



Nikolaus Hellmann, Bachelor-Studiengang Architektur

KK

”

Der praxisorientierte Unterricht in Kleingruppen machte das Studium sehr spannend. Die Möglichkeit, mit den Lehrenden Themen direkt diskutieren zu können, war eine wertvolle Erfahrung. Sehr prägend war mein Auslandssemester in Italien, das auch viel zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen hat. In meinem Studium habe ich gelernt, mich schnell auf neue Situationen einzustellen. Und ich werde mein Wissen auf jeden Fall in einem Master-Studium an der FH Kärnten vertiefen.“



Elisa Reithofer, Absolventin Intercultural Management

KK

Wie werden wir in **Zukunft** studieren?

Als es im März hieß, dass alle Hochschulen schließen müssen, war die FH Kärnten digital gut vorbereitet. Josef Anibas, Chief Digital Officer an der FH Kärnten, über die Digitalisierung an Hochschulen.

Josef Anibas, Chief Digital Officer an der FH Kärnten: „Die FH Kärnten hatte bereits im vergangenen Winter Konzepte entwickelt, die wir beim Corona-Lockdown direkt umsetzen konnten.“



Welche Chancen bietet die Digitalisierung der Hochschulen?

JOSEF ANIBAS: Unglaublich viele. Digitalisierung ist eine zentrale Entwicklungsmöglichkeit für Hochschulen. Sie erschließt nicht nur neue Zielgruppen von Studierenden durch ein besseres Verständnis von deren Bedürfnissen, sondern verbessert auch die Studierbarkeit, die Umsetzung von individuelleren Studienpfaden, ortsunabhängigeres und zeitlich flexibleres

Studieren, Lehren, Forschen und Arbeiten. Sie schafft erleichtertes Studieren für Personen mit Behinderungen, verbesserte Kooperationen mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, optimierte Alumni-Services, effizientere Prozesse etc. – an diesen Themen werden wir in Zukunft arbeiten.

Brauchen wir künftig dann überhaupt noch Hörsäle oder werden alle Lehrveranstaltungen online stattfinden?

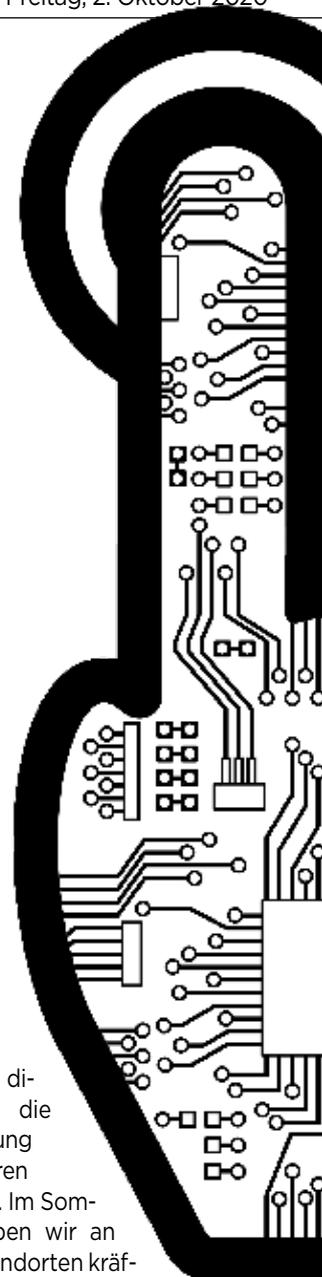
Wir werden auch künftig noch Hörsäle benötigen, die aber vollkommen anders aussehen können. Die Leitfrage ist nicht, ob Hörsäle oder Online, wichtiger ist die Frage, welche Kompetenzen wollen wir entwickeln. Viele der Kompetenzziele können auch online erreicht werden, andere, beispielsweise aus dem Bereich der sozialen Kompetenzen, erlernt man derzeit besser vor Ort.

Gibt es konkrete Pläne für die Umsetzung von digitaler Lehre an der FH Kärnten?

Ja, wir hatten bereits im vergangenen Winter Konzepte entwickelt, die wir mit dem ersten Tag des Co-

rona-Lockdowns direkt in die Umsetzung überführen konnten. Im Sommer haben wir an allen Standorten kräftig investiert, um die technische Infrastruktur für Videokonferenzen bereitzustellen. Wir haben dabei die Anforderungen der Lehrenden genau analysiert und einen hohen Stellenwert auf die einfache Benutzerfreundlichkeit gelegt. Das klingt banal, ist aber enorm wichtig, um die Akzeptanz und damit den Erfolg zu gewährleisten.

Was den Einsatz digitaler Medien im Unterricht betrifft, hat das Didaktikzentrum über den Sommer das Weiterbildungsangebot aufgrund der großen Nachfrage spontan verdreifacht. Das war jedenfalls ein voller Erfolg. Wir werden im Herbst die digitalen Kompetenzen weiter ausbauen und haben auch dank eines engagierten Teams zahlreiche Ideen, mit denen wir uns auch entlang der oben beschriebenen Chancen weiterentwickeln werden.



Josef Anibas: „Die Digitalisierung ist eine zentrale Entwicklungsmöglichkeit für Hochschulen.“

FOTOHANSEL, BAUER, HORST

HYBRIDE LERNSZENARIEN PERSÖNLICH GESTALTEN

Wenn wir über die Zukunft eines Studiums reden, erhalten eLearning und digitale Tools oft die meiste Aufmerksamkeit. Überzogenen Erwartungen folgt dabei i.d.R. bald



Marvin D. Hoffland lehrt Englisch an der FH Kärnten und ist Experte für E-Learning

die Phase der Desillusionierung. In der COVID-19-Krise wechselten sich durch den Entfall der traditionellen Präsenzlehre an der Hochschule digitale Erwartungen und Ent-



Monika Heinrich leitet das Didaktikzentrum der FH Kärnten

täuschungen in bisher nicht dagewesener Geschwindigkeit ab. Dadurch konnten Lehrende und Studierende aber auch rasch viele intensive Erfahrungen mit Online-Lehre und -Lernen machen. Für die Zukunft sehen wir einen immer besser passenden Mix von (synchronen) face-to-face & screen-to-screen-Einheiten mit (asynchronen) Phasen des Selbststudiums. Lehrende bleiben wichtig als Expert*innen! Aber Rollen wie Mentor*in oder „Facilitator“ gewinnen an Bedeutung. Und: der persönliche Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden wird in solch komplexen, hybriden Settings wichtiger denn je!

LERNKOMPETENZEN ENTWICKELN

Studierende sind auf ihrem Weg in das Berufsleben darauf vorzubereiten, dass sie ihren eigenen lebenslangen Lernprozess verantworten müssen und dass dieser nicht mit einem Studienabschluss endet. Die Fähigkeit, den eigenen



Ursula Liebhart ist FH-Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Personal und Organisation

Lernprozess zu steuern ist demnach essenziell und braucht Raum zum Erproben und zur Reflexion eigener Wirksamkeit. Es gilt also, Lernkompetenzen zu entwickeln. Folgende Eigenschaften kennzeichnen das Lernen der Zukunft:

soziales & kollaboratives, mobiles & digitales sowie verstärkt individualisiertes Lernen. Für das Studieren in der Zukunft sind Lehrende daher gefordert, in die Rolle von LernbegleiterInnen zu schlüpfen und das selbstorganisierte Lernen zu unterstützen. Ausgewogene Blended Learning-Lehrkonzepte und lern- und sozialförderliche Raumgestaltungen spielen dabei eine wichtige Rolle.

JETZT NEU!



Ein Podcast der



KÄRNTEN
University of Applied Sciences

FHtalk

<https://podcast.fh-kaernten.at/fhtalk>

„Die FH Kärnten ist eine Erfolgsstory“

Der Vizerektor der FH Kärnten, Michael Auer blickt zurück auf 25 Jahre FH Kärnten.

Michael Auer erfuhr während eines Urlaubs von der Gründung der FH Kärnten. Er bewarb sich und wurde 1995 der Leiter des Studiengangs Elektronik. Später war er maßgeblich für die internationale Vernetzung der FH Kärnten mit namhaften Hochschulen wie dem MIT oder der Stanford University verantwortlich. Er befasste sich intensiv mit dem Thema E-Learning und gründete eine internationale Konferenz, die dieses Jahr bereits zum 24. Mal stattfindet.

Herr Auer, auf welche Meilensteine blicken Sie zurück?

MICHAEL AUER: Die Ausweitung. Wir haben in Spittal mit Bauwesen und Elektronik begonnen. Die Übersiedlung nach Villach fällt mir dann ein, da war ich dann schon Studiengangsleiter. Klagenfurt ist ebenfalls dazugekommen – und später würde ich noch Feldkirchen als Meilenstein sehen, was auch zur Größe der Fachhochschule beigetragen hat.

Was sind die größten Unterschiede von der Anfangszeit zu heute?

Im ersten Jahr hatten wir noch kaum eine Infrastruktur. Weder Hilfskräfte noch Abteilungen waren vorhanden. Wir haben alles gemeinsam mit den Studierenden selber gemacht, bis hin zu Einladungen und Prospekten. Das Lernen ist ein Prozess des gegenseitigen Nehmens und Gebens. Und genau das war es damals.

Haben sich die Visionen vom Beginn zu heute verändert?

Mit der Zeit ist alles viel formaler geworden, aber das gehört dazu. Was geblieben ist – ich habe ja viel Einblicke in andere Hochschulen – ist der achtungsvolle und wertschätzende Umgang miteinander. Wir sind im Vergleich auch technisch gut ausgestattet, haben kurze und durchsichtige Entscheidungswege und es gibt viel Mitspracherechte für alle Mitarbeiter*innen.

Haben Sie von den Studierenden aus Ihrer Zeit in der Lehre etwas gelernt?

Was ich den Studierenden immer gerne mitgebe: Sie sollen nicht für die Noten, sondern für ihr Berufsleben lernen! Die Erfahrung zeigt, dass diejenigen, die es sich schwer erkämpft haben und trotzdem nicht immer nur sehr gute Noten hatten, am Ende oft sehr erfolgreich in ihrer beruflichen Karriere waren. Man bleibt mit dem Kontakt zu den jungen Leuten am Puls der Zeit. Nicht viele Menschen meines Alters kennen sich da noch so aus. Das hält jung.

Was würden Sie sich für die FH Kärnten zum 25. Geburtstag wünschen?

Das Wichtigste ist, weiter in die Richtung zu marschieren, in die sie sich entwickelt hat. Das war eine Erfolgsstory! Was ich mir mehr wünschen würde: Wir sollten noch mutiger sein, neue Lehr- und Lernmethoden einzuführen.



Michael Auer: „Die FH soll weiter in die Richtung marschieren, in die sie sich in ihren ersten 25 Jahren entwickelt hat.“

HELGE BAUER

Ein herzlicher Dank

für Ihre Leistungen für die FH Kärnten

REKTOREN UND VIZEREKTOREN

Vizektor FH-Prof. Dr. habil.
Dr. h.c. Michael **Auer***
Vizektor FH-Prof. Dr.
Erwin **Baumgartner**
FH-Prof. Dr. Dietmar **Brodel**
Vizektorin DI Dr. Adrijana **Car**
FH-Prof. Mag. Dr. habil.
Susanne **Dungs**
FH-Prof. Ing. Mag. Dr. Peter
Granig*
Vizektor FH-Prof.
DI Dr. Thomas **Kinger**
Univ.-Doz. DI Dr. Walter **Pichler**
Vizektorin FH-Prof. Dr.
Bringfriede **Scheu**
Vizektor FH-Prof. DI Walter
Schneider
Univ.-Doz. DI Dr. Herbert **Stögner**

VORSTAND

Dr. Robert **Briem**
Dr. Karl **Cernic***
Dkfm. Dr. Hans-Peter
Haselsteiner
Dr. Reinhard **Iro**
Dr. Karl **Jesacher**
Univ.-Prof. Mag. Dr. Erich **Leitner**
Dr. Werner **Mussnig**
Univ.-Doz. DI Dr. Walter **Pichler**
Dir. Gabriele **Semmelrock-
Werzer***
DI Siegfried **Spanz***

AUFSICHTSRÄTE

Mag. Nicole **Cernic**
DI Rainer **Cholewa**
Hellmuth **Drewes**
Mag. Armin **Ebner***
Ing. Franz **Eder**
LAbg. Ruth **Feistritzer**
DI Jörg **Freunschlag**

Mag. Beate **Gfrerer***
Dkfm. Dr. Hans-Peter
Haselsteiner
Mag. Dr. Gerhard **Herbst**
Dr. Sabine **Herlitschka***
Vbgm. Irene **Hochstetter-
Lackner***
Dr. Dieter **Jandl**
Mag. Dr. h.c. Monika **Kircher**
LR Gerhard **Köfer**
Mag. Erich **Kofler**
Dr. Simon **Korenjak***
Altbürgermeister Helmut
Manzreiter
o. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Heinrich
C. **Mayr**
StR Mag. Franz **Petritz***
DI Reinhard **Petschacher***
Walter **Puff**
Mag. Udo **Puschnig***
StR Ina **Rauter***
GR Gerhard **Reinisch**
LAbg. Ing. Reinhart **Rohr**
Mag. Hilde **Schaumberger**
Christian **Scheider**
Univ.-Prof. DI Dr. Erich **Schwarz**
Robert **Strießnig**
Bgm. Martin **Treffner***
Adam **Unterrieder**
Dir. Wilhelm **Weiss**
Dr. Johann **Winkler**
Dr. Klaus **Wutte**
Mag. Dr. Josef **Zauchner**

MITGLIEDER DES KURATORIUMS

DDr. Karl **Anderwald**
Prof. Dkfm. Dr. Herfried **Bauer**
Univ.-Prof. Dr. Bruno **Binder**
Univ.-Prof. Dr. Robert **Birnbacher**
Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim
Bodenhöfer
Komm.Rat Ernst **Buchacher**

HR Mag. Walter **Ebner**
DI Josef **Fugger***
Dr. Arnold **Gabriel***
Univ.-Prof. DI Dr. Johann **Golser**
Mag. Andreas **Görgei**
DI Manfred **Haas**
Mag. Herbert **Haupt**
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Barbara
Hinterstoisser*
Univ.-Prof. DI Dr. Martin **Hitz***
Dr. Walter **Hofer**
Dr. Tibor **Horwath**
Dr. Reinhard **Iro**
Univ.-Prof. Dr. Herbert **Janig**
Mag. Dr. h.c. Monika **Kircher**
Dr. Dietrich **Kühnelt**
Univ.-Prof. Mag. Dr. Erich **Leitner***
NAbg. Hermann **Lipitsch**
Dr. Claudia **Mischensky***
Mag. Othmar **Petschnig**
Univ.-Doz. DI Dr. Walter **Pichler**
DI Dr. Wolfgang **Pöhl**
Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard
L. **Pongratz**
Dr. Albert F. **Reiterer**
Dr. Hans **Sampl**
Mag. Rainer **Schmidtmayer***
Prim. Univ.-Prof. Dr. Herwig
Scholz
DI Oskar **Seidler**
Dr. Franz **Sonnberger**
Univ.-Doz. Dr. Hellwig **Valentin**
Mag. Sandra **Venus***
Univ.-Doz. Dr. Claudia-
Elisabeth **Wulz***
Prof. Mag. Heiner **Zechmann**

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mag. Doris **Lessiak**
Mag. Dr. Irene **Müller**
DI Siegfried **Spanz***

FORSCHUNGSPARTNER

A1 Telekom, Allplan, Alpen Adria
ASFINAG, Amt der Kärntner
Landesregierung, ASFINAG,
BABEG, BauConsult, Build!
Gründerzentrum, CARITAS, CISC
Semiconductor, E.C.O Institut für
Ökologie, Edera Safety, Flextronics
International, FH Burgenland,
FH Campus 02, Forschung
Burgenland, FH Salzburg, FH
Technikum Wien, FH Campus
Wien, FH Oberösterreich,
Fraunhofer Gesellschaft, Greiner
Perfoam, Groiss Informatics,
ilogs, Infineon Technologies,
Joanneum Research, HABAU,
HILTI, KELAG, Klinikum
Klagenfurt, Kompetenzzentrum
Holz, Lakeside Labs, Lidner
Recycling, ÖBB Infrastruktur,
Magna Auteca, Medizinische
Universität Wien, Österreichische
Rundfunk- und Telekomregulie-
rungs-GmbH, P.SYS system
creation, PMS Elektro- und
Automationstechnik, Salzburg
AG, Silicon Austria Labs, SEPIN,
Orthopädietechnik, Tyromotion,
TU Graz, TU Wien, Ubimet,
Universität Ljubljana, Universität
Bozen, Verbund Hydro Power,
voestalpine, Wirtschafts-
universität Wien, WIEHAG,
ZAMG u. v. m.

*noch aktive Funktionäre

UNSERE BACHELOR- UND MASTERSTUDIENGÄNGE



Gesundheit & Soziales

Bachelor

- Biomedizinische Analytik
- Disability & Diversity Studies
- Ergotherapie
- Gesundheits- und Krankenpflege
- Gesundheits- und Pflegemanagement
- Hebammen
- Logopädie
- Physiotherapie
- Radiologietechnologie
- Soziale Arbeit

Master

- Gesundheitsmanagement
- Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten



Wirtschaft & Management

Bachelor

- Business Management
- Digital Business Management
- Digital Tax & Accounting* **NEU**
- Hotel Management
- Intercultural Management 
- Public Management

Master

- Business Development & Management
- Digital Transformation Management
- International Business Management 
- Public Management



Bauingenieurwesen & Architektur

Bachelor

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Nachhaltiges Baumanagement

Master

- Architektur
- Bauingenieurwesen



Engineering & IT

Bachelor

- Informationstechnologien
- Informationstechnologien - Joint Degree **NEU**
- Geoinformation und Umwelt
- Medizintechnik
- Multimediatechnik
- Netzwerk- und Kommunikationstechnik
- Maschinenbau
- Systems Engineering
- Elektronik
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Master

- Applied Data Science*  **NEU**
- Communication Engineering 
- Electrical Energy & Mobility Systems 
- Health Care IT 
- Industrial Engineering & Management
- Industrial Power Electronics*  **NEU**
- Integrated Systems and Circuits Design 
- Maschinenbau / Leichtbau
- Spatial Information Management 
- Systems Design 

*vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Gremien

Darüber hinaus bieten wir rund 20 akademische Weiterbildungen (Masterlehrgänge, Zertifikatslehrgänge, etc.) an.
Genauere Infos dazu unter www.fh-kaernten.at/wbz



Fachhochschule Kärnten
Gemeinnützige Privatstiftung

Villacher Straße 1, 9800 Spittal an der Drau

Infoline: 05 90 500 7700
E-Mail: sic@fh-kaernten.at
www.fh-kaernten.at

www.fh-kaernten.at/bau

www.fh-kaernten.at/gesundheit-soziales

www.fh-kaernten.at/wirtschaft

www.fh-kaernten.at/eng-it

www.fh-kaernten.at/wbz

